

Internet: https://peter-hug.ch/35_0532

Main welches die religiösen Vorstellungen anregt und damit die frommen Empfindungen erweckt, diese sollen sich als Folge der Wirkung auf das Gemüt ergeben, welche «Schönheit an sich» hervorruft. Seine Madonna ist weder die über das Menschliche erhabene Gottesmutter, noch ein im bloß Menschlichen befangenes Weib. Er giebt sie nicht als begnadete Jungfrau, als freudvolle oder schmerzerfüllte Mutter; nicht als demütige Magd oder mit der Würde einer Fürstin, auch nicht als heldenhaftes Weib, wie Michelangelo. Doch von all diesen

^[Abb.: Fig. 522. Raphael: Die «Disputa».

Wandgemälde aus dem Siegelsaal (Stanza della Segnatura). Rom, Vatikan.]

Quelle: **Illustrierte Kunstgeschichte**; Johannes Emmer, Deutsche Volksbibliothek A.-G., Berlin, ohne Jahr [1901];Seite 522 [Suche = 35.532] im Internet seit 2005; Text geprüft am 1.8.2007; publiziert von Peter Hug; Abruf am 27.1.2021 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/35_0533?Typ=PDF

Ende eLexikon.